

Hodvina 2012. Anmerkungen.

28. IX. 2013, ergänzt am 2. X. 2013

Hodvina (2012) hat eine umfassende floristische Bearbeitung der in Hessen ausgestorbenen und verschollenen Arten vorgelegt. Die Literatur wurde dafür komplett ausgewertet, zudem die für das Bundesland wichtigsten Herbarien. Bei einer eigenen Auswertung des Werkes von Hodvina für den gerade im Entstehen begriffenen Verbreitungsatlas der Gefäßpflanzen für Deutschland sind mir einige wenige Details aufgefallen, die einen Kommentar verdienen. Zumeist sind es Einschätzungen des floristischen Status. Bei Berücksichtigung des gesamtes Umfeldes der Arten, das heißt der gesamten Literatur zur Flora Hessens, nicht nur der von Hodvina direkt zitierten, sowie der Gesamtverbreitung der Arten, kann oder muss der Status anders gesehen werden. Die Arten werden anschließend in alphabetischer Folge besprochen, wobei die Seiten in Hodvinas Werk in Klammern nachgestellt ist. Die Anmerkungen basieren nicht auf einer systematischen Durchsicht des gesamten Werkes von Hodvina, sondern auf Zufallsfunden bei einer Auswahl von Arten.

Asperugo procumbens (22, Karte 40)

Die Einstufung der Angaben für 5818/3 und 5918/2 als unbeständig dürfte nicht stimmen. Die Art ist hier eher als indigen anzusehen. Das unbeständige Auftreten, wenn es denn eines war, gehört zur Biologie der Art.

Carex supina (58, Karte 75)

Die Interpretation der Angabe Laubingers (Anonymus 1899) für die Gießener Gegend als unbeständig dürfte nicht stimmen, zumal die Art gleich für 3 Gebiete genannt ist. Anderen Floristen in der seit langem gut untersuchten Landschaft wäre die Besonderheit sicher auch aufgefallen. Die Angabe kann nur als Fehlbestimmung gedeutet werden. Das Zitat bei Hodvina ist ungenau, verschiedene Details entsprechen nicht dem Original [„Ackermann“, „1899“, „I–XXIV“].

Cirsium canum (64, Karte 79)

Die von Hodvina vorgenommene Neuinterpretation des Fundes im Langhorst als unbeständig deckt sich nicht mit der Einschätzung des Finders (Zange 1990) und auch nicht mit der eigenen (Buttler 1999). Die Art ist hier eher als indigen anzusehen. Sie ist ein weiteres Beispiel für kontinentale Arten in der Untermainebene. Das Vorkommen wurde durch die Anlage eines Naturschutzteiches vernichtet.

Erysimum repandum (106, Karte 131)

Die generelle Einstufung als unbeständig dürfte kaum stimmen. Die Art war zumindest auf Kalkäckern in Nordosthessen indigen, angrenzend an das thüringische Areal.

Gentiana verna (109, Karte 135)

Das Vorkommen östlich Wieseck reichte von 5418/1 nordwärts bis 5318/3.

Helosciadium repens (146, Karte 139)

Die als korrekt akzeptierten Angaben für 5915/1, 5816/2 und 5717/3 sind zumindest zweifelhaft, wenn nicht falsch. Die Art wurde früher nicht immer eindeutig von *H. nodiflorum* unterschieden oder mit diesem verwechselt.

Hieracium sulphureum (150, Karte 161)

Die Einstufung als verschollen ist zu hinterfragen und möglicherweise unzutreffend. Die Art könnte am Lohrberg in Frankfurt-Seckbach noch vorhanden sein, da die Fläche gelegentlich gepflegt wird. Allerdings hat seit dem Fund 1981 niemand mehr dort intensiv nachgesucht.

Hypericum elodes (151, Karte 162)

Die Angabe für 5918/1 beruht auf einer Fehlinterpretation der Quelle. Mit Markwald ist nicht der Markwald von Frankfurt, sondern der Wald gleichen Namens zwischen Messel und Oberroden in 6018/2 gemeint. Vielleicht lag der Fundort im Gebiet der Neuwiese?

Illecebrum verticillatum (153, Karte 164)

Die Lokalisierung der Angabe „Torf bei Offenbach“ in 5818/4 ist wahrscheinlich nicht korrekt. Der Fundort dürfte in 5918 zu suchen sein.

Leonurus marrubiastrum (177, Karte 170)

Die Einstufung der Kühkopf-Pflanze als unbeständig ist fraglich. Wie die Vorkommen anderer Stromtalarten, etwa von *Cardamine parviflora*, *Cerastium dubium* und *Euphorbia villosa*, dürfte auch das ehemalige Vorkommen von *L. marrubiastrum* als indigen einzustufen sein.

Minuartia viscosa (193, Karte 202)

Die Deutung des Fundes in 5721/3 als unbeständig stimmt kaum, die Art ist hier als indigen anzusehen.

Oenanthe silaifolia (209, Karte 204)

Alle Angaben für die Art müssen überprüft werden. Möglicherweise handelte es sich um Fehlbestimmungen.

Ophrys sphegodes (211, Karte 207)

1) Die Angaben um Frankfurt gehören zu *O. araneola*. 2) Die Angabe „Hanau“ von Wigand (1891), die ebenfalls eher zu *O. araneola* gehört, wird trotz des Hinweises von Seibig, der auch zitiert wird, in das Rasterfeld 5819/4 gelegt, was kaum stimmen kann, da nahe bei Hanau geeignete Standorte fehlen. Die Interpretation von Seibig, dass der östlich Hanau gelegene Niederrodenbacher Steinbruch in 5820/3 gemeint war, ist plausibel. Alternativ ist allerdings denkbar, dass Wigand die westlich Hanau gelegene Hartig oberhalb Hochstadt in 5818/2 gemeint hat. Beide Orte kommen standörtlich in Frage und Hochstadt ist nur unwesentlich weiter von Hanau entfernt als der besagte Steinbruch.

Papaver hybridum (221, Karte 244)

Die Einstufung der Angaben als unbeständig dürfte nicht stimmen. Die Funde in der nördlichen Oberrheinebene und der Wetterau schließen an die in Rheinhessen lückenlos an.

Salvinia natans (237, Karte 255)

Die Verwendung des Status unbeständig für die Vorkommen im Rheintal ist nicht gerechtfertigt. Auch wenn die Einzelvorkommen entsprechend der Flussdynamik nur kurze Zeit bestehen, sind sie dennoch Teil des indigenen Areals.

Schoenoplectus supinus (239, Karte 257)

Die Lokalisierung der Mainspitze falsch, sie liegt in 6015/2, nicht in 6016/1.

Succisella inflexa (283, Karte 269)

Die Interpretation des erloschenen Vorkommens bei Bischofsheim als unbeständig dürfte nicht stimmen. Eher handelt es sich um den westlichen Vorposten einer kontinental verbreiteten Sippe, damit um einen Vergleichsfall zum oben besprochenen *Cirsium canum*.

◆ Anonymus 1899: Uebersicht der in den Montassitzungen April 1898 bis dahin 99 gehaltenen Vorträge, theilweise auf Grund der Sitzungsprotokolle zusammengestellt. Abhandl. Ber. Ver. Naturk. Kassel 44: XVIII–XXIV, Kassel.

Buttler Karl Peter 1999: Floristische Meldungen: Neufunde – Bestätigungen – Verluste. Nr. 553–570. Bot. Naturschutz in Hessen 11: 105–109. Frankfurt am Main.

Hodvina Sylvain 2012: Letzte Nachweise der in Hessen ausgestorbenen und verschollenen Pflanzenarten. Ergebnisse einer Literatur- und Herbarauswertung. Bot. Naturschutz Hessen, Beiheft 11, 341 Seiten, Frankfurt am Main.

Wigand [Julius Wilhelm] Albert (Herausgeber: Fr[itz] Meigen) 1891: Flora von Hessen und Nassau. II. Teil. Fundorts-Verzeichnis der in Hessen und Nassau beobachteten Samenpflanzen und Pteridophyten. Schriften Ges. Beförder. Gesammten Naturwiss. Marburg 12(4), I–VII, 1–565, 1 Karte, Marburg.

Zange Rainer 1990: *Cirsium canum* in Hessen. Bot. Naturschutz Hessen 4: 77–82, Frankfurt am Main. ♦